



MODERNET-Meeting in Berlin

Am 13. und 14. Februar 2020 war die DGUV in Berlin Gastgeberin für das 13. MODERNET-Meeting.

Dirk Pallapies, Wolfgang Zschiesche

MODERNET steht für „Monitoring trends in Occupational Diseases and tracing new and Emerging Risks in a NETWORK“ und wurde 2008 als ein Netzwerk akademischer Einrichtungen gegründet, die zu Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsbeeinträchtigungen forschen. An der vom IPA mitorganisierten Veranstaltung nahmen fast 40 auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union und Australien teil.

Vorträge mit zumeist intensiven Diskussionen gab es zu fünf verschiedenen Themenblöcken. Der erste Themenblock „Monitoring von Berufskrankheiten“ wurde von Dirk Pallapies vom IPA mit einer Übersicht über Berufskrankheiten in Deutschland eröffnet. In weiteren Beiträgen wurde die aktuelle Situation des Berufskrankheitengeschehens in den Ländern Finnland, Frankreich und Italien vorgestellt. In der Diskussion wurde deutlich, dass dieses stark von der jeweiligen nationalen Rechtslage beeinflusst wird. So spielen in einigen Ländern Erkrankungen des Bewegungsapparates eine deutlich größere Rolle als in Deutschland.

Im Rahmen des Themenblocks zu „neuen beziehungsweise sich entwickelnden Risiken in der Arbeitsmedizin“ fokussierten Nicole Palmén aus den Niederlanden und Romy Marx von der Bundesanstalt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz (BAuA) sich auf aktuelle Beispiele der Chemikalienregulation.

Tor-Erik Danielsen aus Norwegen berichtete über einen Ausbruch von Pneumokokken-Erkrankungen bei Schweißern in einer Werft; in der Diskussion zeigte sich, dass ähnliche Erkrankungs-Cluster auch in zahlreichen anderen Betrieben bei Schweißern beobachtet wurden. Diese Erkenntnisse verdeutlichen einmal mehr die Notwendigkeit eines Impfangebotes für Schweißer, wie es bereits für Schweißer mit hohen Schweißrauchbelastungen nach der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge in Deutschland existiert.

Ingrid Sander, ebenfalls aus dem IPA, wies in ihrem Vortrag zum Themenblock „Bewertung früherer und aktueller Expositionen“ zur Prävention von Allergien gegen industrielle Enzyme darauf hin, dass unter einer CAS-Nummer Enzyme mit komplett unterschiedlicher Primärstruktur zusammengefasst werden. Im Rahmen ihres Vortrags führte sie weiter aus, dass für eine Reihe verschiedener Enzyme am IPA be-

reits Immunoassays entwickelt wurden, die für die Prävention am Arbeitsplatz eingesetzt werden können. **Dominic Kehren** von der BAuA referierte über Carbonfasern. Insbesondere bei der Bearbeitung Carbonfaser-verstärkter Polymere stellt sich die Frage, ob bei der mechanischen, thermischen Bearbeitung oder beim Recycling „kritische“ Fasern i. S. der WHO-Definition mit einer potenziell kanzerogenen Wirkung freigesetzt werden können; Forschungsprojekte hierzu laufen derzeit, unter anderem auch am IPA.

Im Rahmen des Themenblocks „Neue Aspekte wohlbekannter Gefahren“ berichtete **Wolfgang Zschiesche** aus dem IPA über Gesundheitsgefährdungen durch neue Technologien und Werkstoffe. Einen breiten Raum nahmen in diesem Zusammenhang Laser-Technologien ein. Neben der optischen Strahlung (UV, sichtbare, infrarote) kann beim Einsatz ultrakurz gepulster Laser, z. B. bei Abtragung von Werkstoffoberflächen bis hin zum Einsatz bei Restaurierungsarbeiten, ionisierende Strahlung (Gamma-, Röntgenstrahlung) entstehen. Insbesondere beim Laser-Schneiden können hohe Emissionen toxischer und kanzerogener Stoffe resultieren. Bei additiven Fertigungsverfahren („3D-Druck“), für die ebenfalls häufig Laser eingesetzt werden, bestehen Gefährdungen unter anderem bei der Handhabung von Metallpulvern beim Pulverbett-Verfahren; beim 3D-Druck von Kunststoffen können ultrafeine Partikel und irritativ wirksame Gefahrstoffe wie zum Beispiel Aldehyde freigesetzt werden.

Während die Zahl von Neuerkrankungen an Silikosen in den letzten Jahren weltweit deutlich zurückgeht, berichtete **Malcolm Sim** aus Australien über das epidemische Auftreten von akzelerierten Silikosen bei relativ jungen Beschäftigten, die bei der Bearbeitung von Mobiliar aus Kunststein mit Quarzgehalt (z. B. Caesarstone®) häufig unwissentlich gegenüber Quarzhaltigen Stäuben exponiert sind.

Schließlich beschäftigte sich das MODERNET-Meeting in verschiedenen Beiträgen auch mit der Evidenz im Hinblick auf Ursache-Wirkungs-Beziehungen. Beispielhaft sei hier der Beitrag zur Ursachenabklärung seltener Lungengerüsterkrankungen bei Beschäftigten in der Metallindustrie von **Vincent Bonneterre** aus Frankreich genannt. Seine Arbeitsgruppe setzte erstmals die Laser-induzierte Plasmaspektroskopie (LIPS) zur Metallbestimmung in Lungenbiopsien ein. Das Verfahren weist eine niedrigere Nachweisgrenze auf und kann in kurzer Zeit größere Biopsie-Areale auf eine Vielzahl von Metallen untersuchen als die derzeit eingesetzten elektronenmikroskopischen Verfahren.



INFO

Das detaillierte Programm mit Links zu Präsentationen ist auf der MODERNET-Webseite verfügbar:
www.modernet.info/modernet-meeting-berlin-germany/

Das nächste MODERNET Meeting soll voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2021 in den Niederlanden stattfinden.

Im Rahmen des 33. ICOH Kongresses im Februar 2022 in Melbourne ist eine gesonderte MODERNET Session geplant.

Die Autoren:
Dr. Dirk Pallapies
PD Dr. Wolfgang Zschiesche
IPA